

Gaskraftwerk vor dem Baustart

Der **Stromkonzern Atel** baut in Monthey eine Anlage für Industriewärme und Strom

Ende 2009 dürfte im Wallis das erste neue Gaskraftwerk in der Schweiz seinen Betrieb aufnehmen. Die Baubewilligung ist erteilt. Die Gasturbine ist bestellt. Der Spatenstich auf dem Baugelände in Monthey ist für den 25. Februar geplant.

HANS GALLI

Gaskraftwerke sind in der Schweiz umstritten. Sowohl gegen das Projekt der BKW in Utzenstorf als auch gegen jenes der EOS in Chavalon im Wallis regt sich Widerstand aus der Bevölkerung. Zudem drohen empfindliche CO₂-Kosten. Fast unbemerkt ist aber ein Projekt baureif geworden: Der Oltener Stromkonzern Atel baut in Monthey im Unterwallis ein Gaskraftwerk. Projektleiter Hanspeter Diethelm hört den Namen Gaskraftwerk allerdings nicht gerne. Er spricht lieber von einer Wärme-Kraft-Kopplungsanlage, deshalb heisst das Projekt Thermatel.

Das geplante Werk wird laut Diethelm in erster Linie Wärme in Form von Dampf an die örtliche Industrie liefern. In zweiter Linie werde es die örtliche Industrie mit Strom versorgen und erst in dritter Linie werde die Atel den Strom ins öffentliche Netz einspeisen.

Eine kleine Anlage

Die Gaskraftanlage wird direkt auf dem Industriegelände der vier Firmen Cimo, Ciba, Syngenta und Huntsman in Monthey gebaut. Der Strombedarf dieser vier Unternehmen ist gleich hoch wie jener einer Stadt mit 150 000 Einwohnern. Die Baubewilligung wurde im vergangenen April erteilt. Im Juni schloss die Atel einen Vertrag mit der eigenen Tochtergesellschaft Kraftanlagen München ab. Diese hat sich verpflichtet, die Anlage schlüsselfertig zu erstellen. Die Turbine stammt von Siemens. Der Spatenstich auf dem Baugelände ist für den 25. Februar 2008 geplant. Ende 2009 soll Thermatel den Betrieb aufnehmen.

Mit einer Stromleistung von 55 Megawatt handelt es sich um eine vergleichsweise kleine Anlage. Die in Europa erstellten Gaskombikraftwerke weisen Leistungen von

400 Megawatt und mehr aus. Auch die Investitionskosten von 100 Mio Franken sind vergleichsweise niedrig. Weil es sich um eine kleine Anlage handle, sei sie in der Öffentlichkeit nicht auf Widerstand gestos-

sen, sagte Diethelm vor Medienvertretern. Entscheidend sei zudem, dass der industrielle Aspekt im Vordergrund stehe: Das Werk sei so geplant, dass es in erster Linie die Wärmebedürfnisse der Betriebe in

Monthey abdecke. Der Strom sei ein Zusatzprodukt.

Ohne CO₂-Abgabe?

Die Atel hoffe, dass die Anlage wegen ihrer besonderen Auslegung

von der CO₂-Abgabe befreit werde, führte Diethelm weiter aus.

Das neue Werk werde zwar pro Jahr 200 000 Tonnen CO₂ ausstossen. Das seien aber nur 80 000 Tonnen mehr als bei den alten Anlagen, welche durch das neue Projekt ersetzt würden. Zudem sei die Baubewilligung bereits vor dem Bundesbeschluss über die CO₂-Kompensation erteilt worden. Das Projekt falle deshalb nach Meinung der Atel nicht darunter. Der Entscheid der Bundesbehörden stehe allerdings noch aus.

Atel-Gaskraft im Ausland

Ähnliche Industrieanlagen wie in Monthey würde die Atel noch mehr bauen, sagte Konzernchef Giovanni Leonardi. Allerdings gebe es nur wenige geeignete Standorte. Grosse Gas- und Dampfkraftwerke plane sie dagegen vorläufig nur im Ausland. Das neueste 400-Megawatt-Projekt befindet sich in Frankreich. In der Schweiz komme eine grosse Gas- und Dampfanlage für die Stromproduktion wegen der CO₂-Kompensation nicht in Frage, sagte Leonardi. Nach dem geplanten Zusammenschluss der Atel mit der Westschweizer EOS werde sie allerdings an deren Gaskraftprojekt in Chavalon beteiligt sein und es vorantreiben, ergänzte er. Die EOS und Atel hätten jedenfalls keine Absichten, Chavalon auf Eis zu legen.

Der Zusammenschluss von Atel und EOS wird weiterhin durch Einsparungen des Minderheitsaktionärs AEM Mailand verzögert. Leonardi meinte dazu: «Wir hoffen, möglichst früh im Jahr 2008 mit dem gemeinsamen Unternehmen starten zu können.»

ENERGIE FÜR 4 FIRMEN

Das von der Atel geplante **Gaskraftwerk in Monthey VS** wird vier Firmen mit **Dampf und Strom** versorgen. **Ciba** stellt mit 350 Mitarbeitenden Farbstoffe (Pigmente) für Autos und andere Industrieprodukte her. **Syngenta** produziert mit 900 Beschäftigten Grundstoffe für die Agrochemie. **Huntsman** zählt 360 Angestellte und produziert Kunststoffe. **Cimo** ist mit 370 Mitarbeitern für die Infrastruktur des Industrieparks zuständig. (-I-)



Das Gaskraftwerk wird auf dem Gelände dieser vier **Chemiefirmen** gebaut.

OLIVIER MAIRE/KEYSTONE